Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214 — 1921 Nr. 99

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.50, vierteljährlich Mk. 22.50 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich Postbestellgeld.

Morgen-Ausgabe — Dienstag, 1. März

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 54 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, Werktags von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Um die Zwangsmaßnahmen

w. London, 28. Februar.

Bei der Besprechung zwischen dem französischen und dem englischen Ministerpräsidenten in Chequers, an der auch Lord und Weygand teilnahmen, wurde von Lloyd George und Briand beschlossen, die Frage über die Art der Ausführung etwaiger Sanktionen gegen Deutschland einem Ausschuß von Sachverständigen zu unterbreiten.

„Havas" schreibt, daß die beiden Ministerpräsidenten sich über folgende Fragen geeinigt haben: Müssen die Alliierten bis zum 1. Mai 1921 warten, um den Deutschen ihre Reparationsrechnung vorzulegen und um die Annahme ihrer Bedingungen zu erlangen? Sie werden auch die Frage prüfen müssen, die, je nachdem die militärischen und die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen spielen werden. Die augenblickliche Auffassung neigt entschieden zugunsten wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen. Zuständige politische und wirtschaftliche Sachverständige der Alliierten werden jetzt diese beiden Fragen prüfen und ihre endgültige Lösung vorbereiten.

General Nollet, der Vorsitzende der interalliierten militärischen Ueberwachungskommission in Berlin, ist hier eingetroffen.

*

Wie der Havasberichterstatter meldet, wird Lloyd George in der ersten Sitzung im Namen der Alliierten auf die Erklärungen des Reichsministers Dr. Simons antworten und dabei auch besonders auf die Notwendigkeit hinweisen, daß die Alliierten den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete erzielen müssen, ohne daß neuerdings die Frage der Kriegsverantwortlichkeit zur Sprache gebracht wird. Hierauf wird Lloyd George die Bildung des Ausschusses vorschlagen, der aus alliierten und deutschen Sachverständigen bestehen und unverzüglich eine ins einzelne gehende Durchprüfung der deutschen Gegenvorschläge aufnehmen soll. Diese Arbeit wird voraussichtlich am Freitag beendet sein. Die Konferenz wird alsdann in Vollsitzungen die Ergebnisse durchberaten, zu denen die alliierten und die deutschen Sachverständigen gelangt sind.

w. London, 28. Februar.*

Die deutsche Delegation ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Harding gegen weitere Besetzung

. New-York, 28. Februar.

Nach einer Meldung der „New-York World" wird der zukünftige Präsident Harding gegen eine weitere Besetzung deutschen Gebietes durch französische Truppen im Falle des Scheiterns der Londoner Konferenz sein Veto einlegen, wodurch natürlich die bis jetzt vorhandene überwiegende Solidarität Amerikas mit den europäischen Alliierten in die Brüche gehen würde.

Die Orientkonferenz

Das offizielle Communiqué über die Sitzung der Konferenz, die am Sonnabend nachmittag unter Vorsitz Lord Curzons im Foreign Office stattfand, besagt: Bezüglich Kurdistans und Armeniens erklärte Bekir Sami Bey, die Kurden, die bereits in weitem Maße in der Nationalversammlung von Angora vertreten seien, besäßen weitgehende lokale Autonomie. Eine vollständige Unabhängigkeit sei unerwünscht. Bezüglich Armeniens wies er darauf hin, daß die Mächte nicht im geringsten die Absicht hätten, die Verpflichtung außer Acht zu lassen, einen einigen und lebensfähigen Staat Armenien zu schaffen. Im Interesse der Türkei und Armeniens sei es von Wichtigkeit, eine von den Parteien gutgeheißene Grenze festzusetzen, durch die Armenien die ihm jüngst genommenen Gebiete zurückgegeben werden, und seine nationale Existenz gesichert werde. Berthelot erklärte, daß die Franzosen beim Verlassen Ciliciens Maßnahmen für die Sicherheit der armenischen Bevölkerung in Cilicien treffen würden. Die Konferenz beschloß, dem Oberrat Vorschläge über mögliche Abänderungen der Bestimmungen des Friedensvertrages von Sèvres, soweit sie Kurdistan und Armenien betreffen und mit Rücksicht auf die jüngsten Ereignisse wünschenswert sind, vorzulegen.

An der Sitzung der Konferenz nahmen Lloyd George und Briand nicht teil. Die armenische Delegation erhob Ansprüche auf ein größeres Armenien auf der Grundlage des Vertrages von Sèvres und forderte einen großen Teil Ciliciens zum Schutz gegen Angriffe. Die türkische Delegation unter dem Vorsitz von Bekir Sami Bey erklärte hierauf, daß die von den Kemalisten besetzten Städte Kars und Alexandropol durch den türkisch-armenischen Vertrag vom November 1920 der Türkei zugesprochen worden seien. Hierzu wurde erklärt, daß die Alliierten diesen Vertrag nicht anerkannt haben.

Briand erklärte einem Vertreter des Reuterschen Büros u.a.: Ich bin von dem bisher erzielten Fortschritt der Konferenz befriedigt. Die Konferenz hat in der Orientfrage zweifellos den richtigen Weg verfolgt. Dank der verständlichen Haltung nähern wir uns, glaube ich, dem Frieden im nahen Osten. Dies verheißt Gutes für den Rest unserer Arbeiten.

Ueber die englisch-französischen Beziehungen kann ich nur meiner Zuversicht Ausdruck geben, daß die Konferenz engere Bande zwischen England und Frankreich zur Folge haben wird. Jedesmal, wenn wir zusammenkommen, gelangen wir, obgleich manche Fragen von verschiedenen Standpunkten betrachtet werden, bald zu der Ueberzeugung, daß es unerläßlich ist, daß wir vereint sind.

Ueber die Reparationsfrage erklärte Briand: Dies ist eine Frage der Gerechtigkeit, die für alle Nationen bindend ist, und, bevor sie nicht geregelt ist, wird in der ganzen Welt Unruhe herrschen. Wenn in Deutschland wegen der Zahlung eine Schwierigkeit besteht, so besteht auch in Frankreich eine Schwierigkeit deswegen, und sicherlich sollte die Sympathie auf Seiten der Nation sein, die angegriffen (?) wurde und gesiegt hat. Ueber die Gerechtigkeit der französischen Forderungen kann ein Zweifel nicht herrschen. (?) Es ist für einen Schuldner ganz üblich zu erklären, er sei nicht in der Lage zu zahlen. Es gibt jedoch kein Beispiel eines Nichters, der eine solche Erklärung annimmt, ohne ihre Richtigkeit zu prüfen. Wir sind gekommen, um Deutschlands Gegenvorschläge anzuhören. Frankreich hat in dem in Paris erzielten Abkommen jedes Opfer gebracht, das möglich war. Frankreich kommt nicht mit einer voreingenommenen Ansicht und ist bereit, alles anzunehmen, was die Lage verbessern würde. Wenn Deutschland jedoch nur über sein eigenes Elend jammern (!) will, dann werden wir ihm auch zeigen, was unser Elend ist. Wenn Deutschland nichts in seiner Börse hat, dann soll es sie öffnen, damit wir selbst nachsehen können. Will Deutschland dies nicht tun, dann müssen wir eben die Börse mit Gewalt öffnen. An dem Tage, an dem anerkannt wird, daß jede Nation angreifen oder rauben kann und dann, um der Strafe zu entgehen, nur zu erklären braucht, es tue ihr sehr leid, aber sie könne nicht zahlen, an dem Tage gibt es keine Gerechtigkeit mehr in der Welt. Dann bleibt nur noch ein Recht übrig, das der Stärke.

Die Sozialisten als Handlanger der Entente

Eine Entwaffnungsdebatte im Reichstag

w. Berlin, 28. Februar.

Der auf den Antrag aller Parteien eingebrachte Gesetzentwurf über Aenderung der Bekanntmachung über die Geltendmachung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden von 1916 wird ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Verlängerung der Geltungsdauer des Entwaffnungsgesetzes.

Abg. Soldmann (U. S.) polemisiert gegen die bayerischen Einwohnerwehren, die jetzt nur als ein Herd der Gegenrevolution anzusprechen seien. Es sei eine ganz falsche Darstellung, wenn in London der Eindruck erweckt werden solle, als ob in Bayern die Wehren unentbehrlich seien. In Bayern herrsche durchaus Ruhe. Die Orgeschorganisation und die Führer ähnlicher Unternehmungen, wie Kapitänleutnant Ehrhardt, wüßten ganz genau, wie der Wind wehe, und es bestehe für das deutsche Volk aufs neue die Gefahr, daß seitens der Reaktion hier vollendete Tatsachen geschaffen werden sollen. Die Kahr-Regierung habe in der „München-Augsburger Abendzeitung" ausdrücklich erklärt, sie denke garnicht daran, falls etwa die Reichsregierung in London die Entwaffnung zugestehen solle, diesen Selbstmord in Bayern zu begehen. Das bedeute, daß die Reichsregierung dann diese Entwaffnung in Bayern ohne Unterstützung durch die bayerische Regierung werde vornehmen müssen. Die Reichsregierung müsse daher nunmehr Ernst machen und energisch gegen Bayern vorgehen. Redner begründet dann den Antrag Aderhold auf schleunigste Auflösung und Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren und Ausdehnung der Waffenablieferungspflicht auch auf einzeln liegende Gehöfte und Gemeinden.

Reichsminister Koch erklärt namens der Reichsregierung: Diese hat für ein waffenfähiges Volk die so schwere Aufgabe der Entwaffnung in die Hand genommen und werde die Durchführung innerhalb der aufgestellten Fristen durchzusetzen wissen. Dabei werde sie sich auf die bündige Erklärung der bayerischen Regierung stützen. Heute am Vorabend der Londoner Konferenz wolle die Regierung eingehende Erläuterungen dieser Frage vermeiden. Sie halte es vielmehr für ihre Pflicht, die Einheitlichkeit des deutschen Volkes aufrecht zu erhalten.

Abg. Vogel (Soz.) polemisiert ebenfalls gegen das Verhalten der bayerischen Regierung, die den Maßnahmen der Reichsregierung zum mindesten passiven Widerstand leiste. Mündliche Zusicherungen des Herrn v. Kahr seien wertlos. Der Entwaffnungskommissar tue gut, sich solche Zusicherungen schriftlich geben zu lassen. Der Reichsminister hat bereits eine Erklärung der bayerischen Regierung veröffentlicht: demzufolge sie zur Durchführung der Entwaffnung bereit sei. Escherich kommandiert, auch die Demokraten — an ihrer Spitze der Abg. Müller-Meiningen — halten die Wehren für unentbehrlich. Man hat nichts anderes im Auge als die Wiederherstellung der Monarchie in Bayern und Anschluß Oesterreichs an Bayern. (Erneute Proteste.) Hierzu paßten die Meldungen über den Zusammenschluß gewisser kommunistischer Elemente mit den Reaktionären vorzüglich. Das Geld stamme anscheinend aus französischer Quelle. Man hat eben draußen Bayern als das schwächste Volk in der deutschen Republik erkannt und will von hier aus die deutsche Einheit untergraben. Es wird behauptet, daß in Bayern eine militärische Geheimorganisation bestehe und daß die Regierung Kahr hinter diesen Reichsfeinden stehe. Ganz ungeniert betreiben die bayerischen Staatskommissare die Geschäfte der Reaktion. Die Orgesch erkläre in einem Rundschreiben offen, daß sie die Waffen niemals abgeben werde. Die Reichsregierung muß dagegen endlich einschreiten. Wenn wir dem vorliegenden Gesetzentwurf zustimmen, dann geschieht es in der Erwartung, daß die Reichsregierung energisch die Rechte des Reiches der bayerischen Regierung gegenüber durchsetzt.

Abg. v. Gräfe (dtschn.): Wir bedauern, daß diese Debatte überhaupt möglich ist, während unsere Delegierten sich auf der Reise nach London befinden. Die Tiraden der Unabhängigen werden auf das deutsche Volk keinen Eindruck mehr machen. Selbst die französischen Offiziere erklären, sie müßten nur reinhören, weil es deutsche Schufte gebe, die immer wieder versteckte Waffen angeben. Wir werden diesem Gesetz zustimmen.

Abg. Dr. Levi (Komm.): Die Art der Durchführung des Entwaffnungsgesetzes ist ein Hohn auf die Versprechungen der Regierung, es würde gleichmäßig nach rechts und links durchgeführt werden. Die Zeit zwischen dem Ablauf des alten Gesetzes und dem Inkrafttreten der Verlängerung genügt, um alle reaktionären Verstöße gegen das Gesetz straflos zu machen. (Widerspruch.) Eine Unsumme schlechten Glaubens und bösen Willens der deutschen Regierung liegt in der bisherigen Handhabung des Gesetzes. Darum lehnen wir auch diese Vorlage ab.

Abg. Brüninghaus (D. Vpt.) erklärt namens des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei, im gegenwärtigen Augenblick die Entschließungen der Unabhängigen für eine unnötige Störung der Londoner Verhandlungen und für unsere Delegierten. Wir lehnen sie ab und stimmen der Vorlage zu.

Abg. Dr. Heim (Bayr. Vpt.): Es ist nicht wahr, daß die Noten der Regierung Kahr geheim gehalten worden sind. Es ist auch nicht wahr, daß die bayerische Regierung ein Gefangener der Orgesch sei. Das Statut der bayerischen Einwohnerwehr ist von einem sozialistischen Minister gemacht worden. Man würde es für eine Feigheit halten, wenn ich hier nicht von ihm Zeugnis ablegte. (Beifall.) Ich würde im entschiedensten dagegen Front machen, wenn die Einwohnerwehren zu reaktionären Zwecken mißbraucht würden. Alle die sozialdemokratischen und kommunistischen Greuelgeschichten von reaktionären Verschwörungen und bayerischen Mördergenralen haben sich als Erfindungen erwiesen. Ehrhardt kann ja garnicht verhaftet werden, weil er unter die Amnestie fällt. (Hört! Hört! b. d. Soz.) Jetzt wird ihm nachgesagt, er mache mit Stinnes zusammen eine neue Verschwörung. Herr Stinnes kennt ihn aber ebensoenig wie der bayerische Justizminister. Bayern leidet besonders unter solchen Schwindelgeschichten. (Unruhe b. d. Komm. Abg. Maltzahn (Komm.) ruft dem Redner zu „Schieber" und wird deshalb von Vizepräsidenten Bell gerügt.) Mit den Nationalsozialisten haben wir gewiß nichts zu tun. Wer glaubt, man könne in Bayern putschistische Pläne ausführen, der ist im Irrtum. Niemals bestand weniger Veranlassung, nationalistische Revanchepolitik zu treiben, als jetzt. Alle Länder sind angewiesen auf eine Politik der Zusammenarbeit der Völker, und wäre es erwünscht, wenn die Staatsautorität so wächst, daß wir keine Selbstschutzorganisationen mehr brauchen. (Beifall rechts und im Ztr.)

Abg. Gruber (Soz.): Die Reichsregierung hat sich von Herrn v. Kahr wieder einwickeln lassen. Die bayerische Regierung hat sich zweideutig gezeigt, wenn mit dem Gelöbnis zur Reichstreue Ernst gemacht werden soll, dann versagen die bayerische Regierung und die Bayerische Volkspartei. Herr v. Preger zeigt sich heute nicht, weil er bei der bayerischen Regierung schon unten durch ist. Die Orgesch ist und ebenso verdächtig wie Herr Dr. Heim, wenn er Herrn Escherich verteidigt. Wollen Sie leugnen, Herr Dr. Heim, daß Sie durch den Grafen Bothmer Verbindung mit der Entente gesucht haben? Herr Dr. Heim ist uns kein unverdächtiger Zeuge. Er treibt dieselbe Politik der Hinterhältigkeit wie die bayerische Regierung. Er hat uns auch heute nicht sein ganzes Herz ausgeschüttet. Die von ihm gepriesenen Einwohnerwehren sind heute zu reaktionären Schutztruppen geworden.

Vizepräsident Dr. Bell erklärt, daß er mehrere Aeußerungen des Vorredners gegen die bayerische Regierung, die er wegen des bayerischen Dialekts des Vorredners nicht recht verstanden habe, als parlamentarisch unzulässig bezeichnen müsse.

Abg. Strathmann (Dn.) polemisiert gegen die sozialistische Partei, der er das Recht abspricht, hier als Tugendwächter aufzutreten. Nicht der Schatten eines Beweises sei erbracht worden für die Behauptung, daß Bayern sich gegen die Reichsregierung auflehne und den Bruch der Verfassung anstrebe.

Nach einer Reihe weiterer persönlicher Bemerkungen nimmt

Abg. Dr. Rosenfeld das Wort zu einer nochmaligen Polemik gegen die bayerische Regierung, den Hort der Einwohnerwehren und der Orgesch und tritt für die Anträge seiner Partei ein. Die bürgerlichen Parteien hätten bisland versagt und auch auf die Rechtssozialisten sei kein Verlaß.

Reichskommissar Dr. Peters hält die unabhängigen Anträge für unzweckmäßig, da das Gesetz ja selbst klar und deutlich spreche.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) protestiert im Namen des gesamten deutschen Volkes (Stürm. Heiterkeit) gegen die Anschauung des Entwaffnungskommissars, daß die unabhängigen Anträge überflüssig seien.

Der Entwurf wird sodann gegen die äußerste Rechte angenommen, die unabhängigen Anträge abgelehnt gegen die gesamte Linke, desgleichen in dritter Lesung.

Die Etatberatung wird sodann fortgesetzt beim Reichsfinanzministerium.

Abg. Herz (U. S.) erstattet Bericht über die Ausschußverhandlungen und bittet den Finanzminister um die im Ausschuß versprochene genaue Auskunft über die Steuerzusammenhänge Erzberger und von den Korthof.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192103011-10/fragment/page=0001

Reichsfinanzminister Dr. Wirth gibt sodann eine kurze Erklärung ab, daß in der Sache des bekannten Amsterdamer Banthauses Grafer, Philipson u. Co. die Untersuchung ergeben habe, daß in mehr als 10 Fällen Kapitalverschiebungen ins Ausland vorgenommen seien und daß bisher eine Gesamtsumme von 2,51 Millionen als verschoben festgestellen sei. Im Falle Spino sei bisher festgestellt, daß die hinterzogene Summe an Steuern und Steuerstrafen 6 Millionen Mark übersteige. Das Verfahren gegen die beiden Mitglieder des Hauses Hohenzollern sei noch nicht abgeschlossen.

Das Haus vertagt die Weiterberatung sodann auf morgen mittag 1 Uhr.

Zum Fall Erzberger

Der Reichstagsabgeordnete Erzberger hat, wie bereits berichtet, an die Geschäftsordnungskommission des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem er bittet, daß der Ausschuß seine Genehmigung zu der von der Staatsanwaltschaft gegen Erzberger nachgesuchten Strafverfolgung wegen Steuerhinterziehung und Kapitalflucht erteilen möge.

Zu diesem Schreiben Erzbergers nimmt nun Dr. Ernst Bülck das Wort, der seinerzeit die Ausgüge aus den Steuerakten des Herrn Erzberger veröffentlichte. Er schreibt:

Herr Erzberger hat, nachdem er vorher mit allen Mitteln versucht hatte, eine Veröffentlichung dieser Steueraklen zu verhindern, damals weder sofort gegen sich eine Untersuchung beantragt, noch, was das Nächstliegende gewesen wäre, gegen mich, der ihm als Verfasser jener Veröffentlichungen bekannt war, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, sondern er hat zunächst versucht, durch eine durch das „W. T. B." verbreitete Erklärung jede Diskussion der Steuerangelegenheit abzuschneiden. Es hat erst eines sehr starken Druckes seitens der übrigen Kabinettsmitglieder auf Herrn Erzberger bedurft, bis dieser sich entschloß, sich vom Amt suspendieren zu lassen und eine Untersuchung zu beantragen. Das geschah am 25. Februar 1920 abends, also 3 Tage nach der Veröffentlichung. Richtig ist, daß am 9. März die Reichsregierung die von Herrn Erzberger zitierte Mitteilung hat verbreiten lassen. Aus ihr geht aber nur hervor, daß man Herrn Erzberger damals nur zugestanden hat, er habe wissentlich unrichtige Angaben in seinen Steuererklärungen „mit der Absicht der Steuerhinterziehung" nicht gemacht. Daraus kann man ohne weiteres den Schluß ziehen, daß auch das Landesfinanzamt wissentlich unrichtige Angaben in der Steuererklärung Erzbergers festgestellt, aber nicht angenommen hat, daß er diese zum Zwecke der Steuerhinterziehung gemacht habe. Außerdem aber heißt es in der Erklärung ausdrücklich, daß die Untersuchung in einem Punkte noch nicht abgeschlossen sei und daß von dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung die Oeffentlichkeit unterrichtet werde.

Diese Mitteilung an die Oeffentlichkeit ist bisher aber noch nicht erfolgt. Im Gegenteil, die Regierung hat sich auf alle Anfragen, die in der Steuerangelegenheit Erzbergers an sie gerichtet wurden, entweder völlig ausgeschwiegen oder sich auf nichtssagende Erklärungen beschränkt. Im Landtage ist z. B. am 8. Mai 1920 auf eine Anfrage des deutsch-volksparteilichen Abg. Garnich nach dem Stande der Steuerhinterziehung Erzbergers vom Regierungstisch geantwortet worden, die Regierung sei wegen der Geheimhaltungsvorschriften in Steuerangelegenheiten nicht in der Lage, eine Antwort auf diese Frage zu erteilen.

Entgegen der Erzbergerschen Darstellung ist tatsächlich die Untersuchung gegen Erzberger nicht weitergeführt worden. Wie ich aus ganz einwandfreier Quelle erfahren habe, wollte der Präsident der damaligen Steuerdirektion Berlin eine ernsthafte Untersuchung einleiten. Das war jedoch nicht möglich, da die Akten von dem preußischen Finanzminister Lüdemann, den Herr Erzberger jetzt so heftig angreift, eingefordert waren und trotz aller Bitten des Präsidenten nicht herausgegeben wurden. Die Zurückhaltung der Akten hatte, soweit ich unterrichtet bin, nicht etwa den Zweck, die Untersuchung hinauszuschleppen gegen das Interesse des Herrn Erzberger, sondern im Gegenteil, sie so lange nur zu verzögern, bis Herr Erzberger wieder immun wurde und gegen ihn nichts mehr unternommen werden konnte. Der Stein kam erst dann wieder ins Rollen, als Herr Erzberger seinen Strafantrag gegen mich zurückgezogen und damit die von mir beabsichtigte Aufrollung der Steuerangelegenheit in seinem Beleidigungsprozeß gegen mich unmöglich gemacht hatte. Ich hatte damals in der Presse erneut die Anklagen wegen Steuerhinterziehung gegen Herrn Erzberger erhoben, der aber keinen neuen Strafantrag gegen mich stellte.

Herr Erzberger behauptet weiter, daß die Untersuchung zu Unrecht an die Staatsanwaltschaft abgegeben worden sei. Das Gegenteil ist richtig, denn nach dem preußischen Einkommensteuergesetz § 76 ergibt sich die Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft schon daraus, daß sich Herr Erzberger niemals bereiterklärt hat, sich einer Straffestsetzung der Regierung zu unterwerfen. Die Staatsanwaltschaft hat sich allerdings zunächst ebenfalls auf den Standpunkt gestellt, daß sie nicht zuständig sei. Später hat sie in einem Geheimerlaß an das Finanzamt, an das sie die Sache zunächst abgegeben hatte, zugegeben, daß ihr Standpunkt irrtümlich sei. Trotzdem hat das Finanzamt zunächst die Untersuchung weitergeführt, während es, selbst wenn die Staatsanwaltschaft zunächst die Untersuchung ablehnte, unbedingt den Fall an die Staatsanwaltschaft hätte zurückweisen müssen, weil die Regierung (jetzt Landesfinanzamt) wegen der Bedeutung des Falles die Herbeiführung einer öffentlichen gerichtlichen Verhandlung für angezeigt hätte halten müssen. Demnach ist die endlich erfolgte Abgabe an die Staatsanwaltschaft nicht, wie Herr Erzberger es darstellt, ein Rechtsbruch, sondern im Gegenteil entspricht sie dem Sinne des Gesetzes und ist, wie aus obigen Darlegungen hervorgeht, nur viel zu spät erfolgt.

Auf die Veranlassung des Herrn Dr. Wirth ist wohl das für Herrn Erzberger außerordentlich belastende Gutachten des ersten Bearbeiters der Erzbergerschen Steuerangelegenheit einfach übergangen worden und man hat einen zweiten Gutachter mit der Bearbeitung beauftragt, der ausgerechnet für Herrn Erzberger Unkenntnis der Gesetze in Anspruch nahm und deshalb das Verfahren einstellen wollte, wogegen der erste Gutachter in der schärfsten Form protestierte. Als die ersten Einzelheiten in der Oeffentlichkeit bekannt wurden, hat der Finanzminister Lüdemann, die Sache an die Staatsanwaltschaft abgegeben, wohl nicht aus Gegnerschaft gegen Herrn Erzberger, sondern, weil er einen öffentlichen Skandal befürchten mußte.

Die Anschuldigungen wegen der Kapitalflucht, die, so schließt Dr. Bülck, ich im vorigen Oktober andeutete, sind bisher noch keineswegs eingehend untersucht worden. Sie sind nach meiner Meinung sehr viel schwerwiegender und auch politisch weit bedeutsamer als die wegen der Steuerhinterziehung erhobenen Vorwürfe.

Die Personalvermehrung bei der Eisenbahn

b. Berlin, 28. Februar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet heute den Etat des Reichsverkehrsministeriums weiter. Reichsverkehrsminister Gröner führte aus, auf ein Kilometer Betriebslänge habe der Personalbestand 13,2 Köpfe im Jahr 1913 betragen, während der für 1920 auf 19,6 Köpfe und für 1921 auf 18,7 Köpfe berechnet sei. Diese starke Vermehrung sei außer durch die Einführung des Achtstundentages und ein Sinken der Einzelleistungen durch eine Reihe von Einzelumständen verursacht. So seien bei der Bearbeitung des Steuerabzuges 1706 Köpfe beschäftigt. Die veränderte Lohnzahlung verursache einen Mehrbedarf von 3648 Köpfen. Infolge ihrer Tätigkeit in Beamten- und Arbeiterverleihungen sei in 2212 Köpfe ganz oder teilweise vom Dienst befreit. Durch die Gewährung eines verlängerten Urlaubs würden 26 517 Köpfe mehr als früher benötigt. Der Achtstundentag verursache einen Mehrbedarf von 30 Prozent; für 1920 bedeute das ein Mehr von 240 000 Köpfen mit einem Mehraufwand von 3,5 Milliarden Mark. Für 1921 würde dieser Mehraufwand 3,7 Milliarden Mark betragen. Zu einem Antrag, der die Einführung der vierten Wagenklasse in die Eilzüge empfiehlt, erklärte der Minister, aus betrieblichen Gründen sei die Einführung der vierten Wagenklasse in die Eilzüge ganz unmöglich. Der Redner verurteilte auf das schärfste das Schmiergeldunwesen, er werde rücksichtslos jeden aus dem Dienst entfernen, der sich hat bestechen lassen. Ebenso zu verurteilen aber seien diejenigen, die das Personal durch das Anbieten von Bestechungsgeldern in Versuchung führten. Für eine über riebene Zentralisierung der Verwaltung sei er nicht zu haben. Das gelte auch für Bayern.

Der Prozeß gegen Sonnenfeld

Fünfter Tag.

Nach Eröffnung der Montag-Sitzung teilte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schulze, mit, daß von dem Oberbefehlshaber des Reichswehrgruppenkommandos I, General v. Bergmann, bei Gericht ein Gutachten eingereicht worden sei, wonach durch den Angeklagten Sonnenfeld nicht der Reichsfiskus, sondern die Marketenderei, im vorliegenden Falle er, General von Bergmann selbst, der Geschädigte sei. Deshalb habe er auch auf das Vermögen des Ernst Sonnenfeld Beschlag legen lassen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß diese Ansicht seiner Meinung nach irrig sei. Der Angeklagte Ernst Sonnenfeld erklärt zu dem mehrfach erwähnten Brief, der nach seiner bisherigen Behauptung von Scheidemann herrühren soll, daß er sich jetzt davon überzeugt habe, daß der Brief tatsächlich nicht von Scheidemann, sondern von Regmann stamme.

In der Beweisaufnahme wird fortgefahren. Als Zeuge wird Regierungsrat a. D. Hans Greulich, früher beim Reichsschatzamt beschäftigt, vernommen. Er bekundet über die bekannte Briefaffäre des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Registrators Rätsch, daß er den Eindruck gehabt habe, Rätsch habe an Sonnenfeld einen Erpressungsversuch unternehmen wollen.

Einen breiten Raum in der Beweisaufnahme nimmt die Vernehmung des Oberstleutnants a. D. Prigge ein, des Mitinhabers der Firma Heymann u. Co. Diese hatte bekanntlich an den Angeklagten v. Frankenberg eine angebliche Provision von 2000 Mk. gezahlt. Der Zeuge erklärt dazu, daß es sich nicht um eine Provision, sondern um eine Gratifikation gehandelt habe, die lediglich gegeben wurde, weil es Herrn v. Frankenberg, der vermögenslos ist, damals sehr schlecht ging. Wir hatten, erklärt der Zeuge, damals durch die Marketenderei einige gute Geschäfte gemacht und deshalb schlug ich meinem Kompagnon vor, Herrn v. Frankenberg eine freiwillige Gratifikation zu geben.

Justizrat Löwenstein: Ist dabei die Frage aufgetaucht, daß Ihre Firma infolge Zahlung dieser Gratifikation irgendwelche Gegenleistung, d. h. die Zuweisung neuer Geschäfte erhoffte?

Zeuge: Nein.

Justizrat Löwenstein: Ist vor Abschluß der Geschäfte irgendeine Gratifikation zugesichert worden?

Zeuge: Nein.

R.-A. Rübell: Ist vielleicht bei den von Ihnen abgeschlossenen Geschäften diese Gratifikation vorher mit einkalkuliert worden?

Zeuge: Nein, es war, wie ich schon sagte, mehr ein Geschenk, das wir einem alten Kameraden aus menschlichen und nicht aus geschäftlichen Gründen gemacht haben, weil es ihm schlecht ging.

Der Zeuge Kaufmann Heymann, Gerichtsassessor a. D., gibt Aufschluß über das schon erwähnte Buttergeschäft der Firma mit der Marketenderei. Er kann nichts illegales gegenüber Sklarz in dem Geschäfte finden. Sklarz sei weg gewesen und Ernst Sonnenfeld erklärte, er nehme an, daß Sklarz nicht wiederkomme. Auf Grund seiner Beziehungen zur Intendantur würde er, Sonnenfeld, die Geschäfte künftig selbst machen. Für das Buttergeschäft habe Sonnenfeld aus eigenen Mitteln 60 000 Mark eingezahlt, die Hälfte des Betrages für einen Waggon. Da sich das Geschäft zerschlug, sei das Geld in Holland geblieben und dort später von Sonnenfeld abgehoben worden. Dem Zeugen wird eine ganze Reihe von Fragen von der Verteidigung gestellt. Es wird ihm vorgehalten, daß in dem Vertrage mit dem Angeklagten der Satz steht: „Für die Erleichterungen, die Sie uns in Aussicht stellen, werden wir Ihnen dankbar sein und werden Ihnen und Herrn v. Frankenberg für jeden Waggon, den die Marketenderei uns in Auftrag gibt, eine Provision einkalkulieren, deren Höhe Sie uns überlassen wollen." Der Zeuge erklärt, daß die Sache sehr schwierig war, da an der Grenze die Waggons beschlagnahmt wurden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

In der zweiten Hälfte des Dezember 1920 hatten in Berlin mit Vertretern der polnischen Regierung inoffizielle Vorbesprechungen stattgefunden, um die Erledigung aller noch schwebenden Streitfragen zwischen Deutschland und Polen vorzubereiten. Die polnischen Unterhändler haben das Ergebnis dieser Vorbesprechungen, die sowohl in der polnischen Presse als auch in dem Sejm zum Gegenstand lebhafter Erörterungen gemacht worden sind, ihrer Regierung unterbreitet. Weitere Verhandlungen zwischen der polnischen und der deutschen Regierung haben seither nicht stattgefunden.

Die polnische Gesandtschaft in Berlin hat nunmehr im Auftrage ihrer Regierung unter Ueberreichung einer Note, von der auch der Botschafterkonferenz Mitteilung gemacht worden ist, mitgeteilt, daß Polen bereit wäre, teils in Paris, teils in Berlin über alle noch offenen Fragen zu verhandeln. In dieser Note wird die Ansicht vertreten, Deutschland mache die Ausführung der Artikel 266 und 321 des Friedensvertrages, die den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas beschleunigen sollen, von Bedingungen abhängig, während Polen die Rechte Deutschlands aus den Artikeln 89 und 98 des Friedensvertrages bei den jetzigen Pariser Verhandlungen anerkenne, ohne dies von irgendwelchen deutschen Konzessionen abhängig zu machen.

In seiner Antwortnote vom 23. Februar hat sich Deutschland zu den von den Polen jetzt vorgeschlagenen Verhandlungen bereit erklärt und deren tunlichst beschleunigten Beginn für wünschenswert bezeichnet. In der dieser Note beigefügten Aufzeichnung wird gegenüber der polnischen Auffassung geltend gemacht, daß Deutschland niemals die Erfüllung der ihm obliegenden Vertragspflichten gegenüber Polen von besonderen Konzessionen abhängig gemacht habe. Deutschland habe vielmehr, da die polnische Regierung bei der Anwendung des Vertrages von Versailles verschiedene seiner Bestimmungen außer acht gelassen habe, lediglich die Abstellung zu weitgehender polnischer Maßnahmen gefordert. Außerdem habe Deutschland eine Verständigung über gewisse polnische Zugeständnisse angeregt, weil auch Polen von Deutschland Zugeständnisse verlangt habe. Es bedürfe keiner Ausführung, daß die Verhandlungen, bei denen beiderseits freiwillige Leistungen einander gegenübergestellt werden, mit dem Friedensvertrag in Widerspruch ständen. Die deutsche Antwort ist der Botschafterkonferenz zur Kenntnis gebracht worden.

Die Erbin von Lohberg

88) Roman von E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

Wenn Windmüller, gewissen Merkmalen folgend, die sich seinem Gedächtnis eingeprägt hatten, den Weg noch einmal machte, hoffte er sicher zu sein, die bewußte Straße wiederzufinden, wenigstens traute er das seinem Orts- und Orientierungssinn zu. Auf der entgegengesetzten Seite der langen Brücke, vor welcher er gehalten, spiegelte sich in dem breiten Strom der Themse das riesenhafte, imposante Parlamentsgebäude wider; auf seiner, der Surren-Seite des Flusses, lag die ununterbrochene Linie der malerischen, grauen und roten Mauern von Lambeth-Palace, der Residenz des Bischofs von London, des historischen Lollard-Towers und des enormen, bis hart an die Westminsterbrücke heranreichenden St.-Thomas-Hospitals, an dessen Seiteneingang Windmüller jetzt scharf nach links abbog und, geradeaus bleibend, eine schmale und kurze Straße mit schäbigen Häusern erreichte, an deren oberen Ende eine mit Efeu umsponnene Kirche im Stil der Königin Anna mit einem hübschen, hochgiebeligen Pfarr- oder Vikariatsgebäude daneben stand. Diese Kirche war das Merkmal, das Windmüller gesucht; denn von dem Laden des Trödlers mit seiner in Zeitungspapier gewickelten Kassette kommend, war er an ihr vorbeigegangen und erinnerte sich, ihren Stil in Gedanken mit dem seines unterwegs „zufällig" aufgelesenen neuen Schatzes verglichen zu haben, und darum hatte er das malerische Bauwerk auch eingehender betrachtet, als es ohne seinen eben gemachten Fund vermutlich der Fall gewesen wäre. Also war er ohne Mühe und langes Suchen jetzt auf der rechten Fährte, und nach wenigen Minuten stand er auch schon vor dem vom Straßenstaub halb erblindeten Schaufenster des Trödlerladens, in dessen Tür, anmutig umrahmt von daneben aufgehängten alten Kleidungsstücken der Inhaber, seine kurze Pfeife rauchend, stand — ein kleines dürres Männchen mit einem Spitzmausgesicht, auf dem mehrtägige Bartstoppeln die tiefen Runzeln und Furchen auszufüllen begannen.

„Ah, das freut mich, daß ich Sie hier finde", redete Windmüller ihn freundlich an. „Hätten Sie ein paar Minuten Zeit für mich?"

Der Mann — sein Name war laut dem halbverwischten Schild über der Tür seines höhlenartigen Ladens Pepperfly, — musterte Windmüller sichtlich mißtrauisch, brummte etwas Unverständliches, was wahrscheinlich eine Zustimmung sein sollte, und trat zurück in das schwarze, lichtlose, mit dem heterogensten Trödel überfüllte Loch von einem Magazin, zündete dort eine offene Gasflamme über dem Ladentisch an und fragte dann nicht allzu höflich: „Was wünschen Sie von mir?"

„Heute nur eine Auskunft, für die ich Ihnen sehr verbunden wäre", erwiderte Windmüller ebenso freundlich wie zuvor. „Sie werden sich erinnern, daß ich vor ein paar Wochen einen Kasten bei Ihnen kaufte, einen schwarzen Kasten mit weißen Figuren, nicht wahr?"

„Vielleicht erinnere ich mich, vielleicht auch nicht", antwortete Herr Pepperfly nicht gerade sehr ermutigend. „Was soll's damit, War der Kasten doch etwa gestohlenes Gut?" jetzte er mit plötzlich erwachtem Gedächtnis infolge unverkennbarer Angst hinzu.

„O bewahre, wo wird er denn gestohlen gewesen sein!" rief Windmüller lachend. „Als ob ein Geschäftsmann, wie Sie, so etwas kaufen würde!"

„Mit Wissen und Willen sicher nicht", versicherte der Trödler aufatmend, und wesentlich verbindlicher und zutraulicher fuhr er fort: „Aber man kann nie wissen, ob einem nicht doch trotz aller Vorsicht solche Ware aufgedrängt wird, mit der man schließlich in Teufels Küche kommen kann. Offen gesagt, Herr, der Kasten hat mir Unbehagen gemacht; denn allzu oft verirrt sich solch wertvoller Gegenstand nicht zu mir; ich war froh, als ich Sie damit abziehen sah, gar nicht davon zu reden, daß ich mein gutes Geld dafür mit einem kleinen Profit wieder hatte, was mir niemand verdenken kann, wenn man erwägt, daß ich den Kasten über ein Jahr auf dem Halse hatte. Wer kauft denn hier in der Nachbarschaft solch ein Ding? Meine Frau hatte ganz recht, daß sie mir eine ordentliche Gardinenpredigt, — und nicht nur eine, — hielt, als sie den Kasten sah und nach dem Preise fragte, den ich dafür gezahlt. Wenn's aber damit all right ist, wie Sie sagen, warum kommen Sie noch einmal deswegen zu mir?"

„Das sollen Sie gleich hören", erwiderte Windmüller. „In dem Kasten befindet sich, was ich erst vor einigen Tagen entdeckte, ein Geheimfach, wie es anzubringen in alten Zeiten üblich war. In dem Geheimfach aber fand ich ein paar Schächelchen verborgen, die immerhin einen solchen Wert haben, daß es unerläßlich ist, sie dem ursprünglichen Besitzer zurückzugeben —"

„Der bin ich!" fiel Pepperfly sehr interessiert ein.

„Doch nicht, — Sie so wenig wie ich", widersprach Windmüller. „Sie haben den Kasten gekauft, ohne zu wissen, daß er ein Geheimfach mit wertvollem Inhalt enthielt; denn wäre es Ihnen bekannt gewesen, so hätten Sie diesen Inhalt herausgenommen und ihn sicher nicht an mich samt dem Kasten verkauft. Wenn Sie aber darum gewußt haben, so wäre ich jetzt zweifellos der Besitzer. Ist Ihnen das klar?"

„Hm — ich weiß nicht", brummte der Trödler, sich verlegen den Kopf kratzend.

„Aber ich weiß es", behauptete Windmüller freundlich, aber bestimmt. „Da wir beide nun den Kasten nacheinander gekauft haben, ohne zu wissen, daß er Wertgegenstände enthielt, die in dem Kaufpreis nicht mit inbegriffen waren und zweifellos aus Versehen darin geblieben sind, so haben weder Sie noch ich nach dem Gesetz einen Anspruch darauf, und der die Dinge entdeckt hat, ist verpflichtet, sie dem früheren Besitzer zurückzugeben."

„Schön, Herr! Wenn nun aber der, von dem ich den Kasten kaufte, auch nicht der Besitzer ist, was dann?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192103011-10/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 1. März.

84 Kleinwohnungen für Halle

Der Bauausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit zwei Vorlagen, die unsere Stadt auf dem Wege der Wohnungsnot zu steuern, einen erheblichen Schritt vorwärts bringen werden. Man plant auf dem sogenannten Bernickeschen Gelände, das bekanntlich kürzlich von der Stadt käuflich erworben ist, an der Merseburgerstraße (Schiedt- und Hüllnerstraße), 60 Kleinwohnungen, und an der 42 Drei-Zimmer- und 18 Zwei-Zimmerwohnungen, zu erbauen. Da die genannten Straßen bereits ausgebaut sind, werden sich die Kosten des Bauprojektes entsprechend niedriger stellen. Der vordere Teil des Geländes wird von der Stadt behaut werden, während die Bebauung des anderen Teiles von Baugenossenschaften ausgeführt werden wird. Auf dem vorderen Teile des Geländes sollen sechs einstöckige Familienhäuser mit je zwei Wohnungen errichtet werden. Die Wohnungen werden nur zum Teil Gärten erhalten. Die Kosten für das gesamte Projekt sind auf 3 520 000 Mark veranschlagt, von denen voraussichtlich 1 Million Mark durch Reichszuschüsse aufgebracht werden können. Es soll zunächst der Bau von zwei Doppelhäusern mit 4 Wohnungen in Angriff genommen werden.

Des weiteren lag dem Bauausschuß eine Vorlage betr. Erbauung von 24 Kleinwohnungen an der Freiefelderstraße auf dem Gelände des Straßenbahnhofes vor. Es sollen hier Häusergruppen von vier einstöckigen Sechsfamilienhäusern mit je zwei Wohnungen gebaut werden. Jede Wohnung wird einen Garten von je 127 Quadratmeter erhalten. Die Kosten für diese Wohnungen beziffern sich auf 1 600 000 Mark, also etwa 400 000 Mark für jede Wohnung. Ob auch die Höhe der staatlichen Zuschüsse für diese Häuser noch nicht endgültig feststeht, so wird die Stadt gleichwohl mit dem Bau dieser Häuser in absehbarer Zeit beginnen.

— **Erfolg des Dorf- und Flurschutzes.** Eine aus Halle stammende, vier Köpfe starke Räuberbande konnte dank der Tätigkeit des Dorfschutzes der Gemeinde und des Rittergutes Neuglitzen unschädlich gemacht werden. — Bewohner eines Bauernhofes bemerkten bei mondheller Nacht um 10 Uhr abends vier Einbrecher, die sich durch den Garten auf die Stallungen zubewegten. Der sofort alarmierte Dorfschutz, bestehend aus den Rittergutsleuten und Gemeindebeamten, drangen unter Führung des Ortsgendarmen den Ueberfall und verjagten die Bande. Nach kurzem Feuergefecht wurden 2 Personen, darunter eine Frauensperson, festgenommen, die übrigen entkamen unter Benutzung von Rädern davon. Die Einbrecher hatten eine Zeitlang bei Corbetha in der Scaleaue versteckt, sind dann getrennt auf der Chaussee nach Ammendorf geflohen. Einer aus der Bande versuchte zu schießen, ging aber rechtzeitig durch einen Schuß von den Verfolgern zu Boden. Den anderen gelang es, zu entkommen. Man fand in einem Rucksack sämtliche Einbruchswerkzeuge, Revolver und vergiftete Wurst. Einen Hund des gegenüberliegenden Gutes hatten die Einbrecher schon vergiftet. Anscheinend handelt es sich um dieselbe Bande, die in letzter Zeit in der Gegend zahlreiche Ueberfälle ausgeführt hat. Die Untersuchung ist erfolgreich im Gange.

— **Einsichtnahme in die Personalakten.** Die Frage der Einsichtnahme in die Personalakten ist durch Beschluß des Staatsministeriums neu geregelt worden. Unter Aufhebung des Rundschreibens vom 29. Dezember 1919 hat daher der Preußische Kultusminister unter dem 25. Januar 1921 bestimmt: Die Personalakten, auch soweit sie vor dem 1. Oktober 1919 angelegt sind, sind den Beamten auf Verlangen und mit ihrer Genehmigung nach dem Vorsitzenden des für sie zuständigen Beamtenausschusses zur Einsicht vorzulegen. Vor Gewährung der Einsicht sind diejenigen Stücke aus den Akten zu entfernen und zu vernichten, die sich zur Vorlage an den Beamten nicht eignen, insbesondere auch deshalb, weil dritten Personen aus der Vorlage Nachteile entstehen könnten. Die Bestimmungen finden auch auf Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Schulen, den öffentlichen Volksschulen und den mittleren Schulen sinngemäß Anwendung.

— **Die Verzeichnisse der Postscheckkunden** bei den Postscheckämtern im Deutschen Reich werden in nächster Zeit nach dem Stande vom 1. Januar 1921 erscheinen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen, die auch über die Preise Auskunft erteilen. Postscheckkunden erhalten die Druckwerke auf Wunsch von ihrem Postscheckamt unter Abbuchung des Preises; auch können sich die Kunden regelmäßigen Bezug durch einmalige Bestellung bei ihrem Postscheckamt sichern.

— **Geschäftsjubiläum.** Die hiesige Assekuranzfirma Erbß feiert mit dem heutigen Tage die Feier des 50jährigen Geschäftsbestehens. Außerdem kann der jetzige Inhaber der Firma, Reg.-Rat. 72 verliehen. — Der Charakter als Leutnant wurde dem Telegraphen-Sekretär Karl Baeker verliehen. — Dem Hauptmann d. R. a. D. Nonnenberg in Halle wurde der Charakter als Major mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des ehem. Inf.-Regts. 67 verliehen.

— **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in das Uhren- und Goldwarengeschäft von Rochonowski, Neue Promenade 1, eingebrochen worden. Es ist aber die Täter haben das vor dem Schaufenster befindliche Drahtgitter mittels Ueberspannungsbeigange oder Drahtschere durchschnitten und das Schaufenster zertrümmert. Musiparen sind auf eine Verletzung der Hand des Täters hin. Wahrnehmungen irgendwelcher Art, die zur Ermittelung des Täters führen können, sind der hiesigen Kriminalpolizei umgehend zu melden. Gestohlen sind: 1 goldene (585) Herrenuhr, offen, auf der Zifferblatt die Marke des Werkes „Omega", Gehäusegewicht 15 Gramm, im inneren Golddeckel befinden sich zwei kreisrunde Bilder, runder Bügel, Wert 750 M.; 4 silberne Armband-Uhren, ovale Tula, mit silbernem Zugarmband und geteiltem Schloß, Wert Gold und Silberblatt mit Goldmittelteil, Stückwert 400 M.; 4 silberne (800) Herrenuhren mit Goldrand, feines Anker (15 Rubis), Marke „Eterna", Stückwert 500 M.; 1 silberne Armbanduhr (Calotte) mit Lederriemen, anzeidig, hinterer Deckel Glasrand aus Perlmutter, auf dem Zifferblatt kleine Goldsteine, Zahl 12 ist rot, die übrigen schwarz, Wert 800 M.; 1 silberne Herrenarmbanduhr (Calotte) mit Lederriemen, Glasrand aus Perlmutter, Wert 850 M.; 1 silberne (800) Armbanduhr mit Lederriemen, Scharnier am Gehäuse, Zifferblatt hat Leuchtzeiger, Wert 285 M.; 1 Armbanduhr (Calotte) mit Lederriemen, nickernem Zifferblatt, Glasrand ist vollständig blau emailliert, Wert 200 M.; 1 Medaillon (Eigröße) mit aufgesetzten Rosen aus Alpaccasilber, Wert 50 M.

— **Der Turnverein am Stadtgymnasium** veranstaltete am Sonntag sein diesjähriges Schauturnen. Eine große Zahl von Zuschauern hatte sich eingefunden, unter denen sich auch die Vertreter einiger Sport- und Turnvereine der Stadt und des Saalkreises befanden. Waren die Leistungen beim vorigen Feste mir als mäßig zu bezeichnen, so konnte man diesmal schon gewaltige Fortschritte bemerken. Unter der Leitung des Herrn Turnlehrers Freund ging das Fest gut vonstatten. Den Anfang bildeten die gemeinsamen Aufführungen mit Langstäben, die glatt und exakt ausgeführt wurden. Beim Riegenturnen gefielen besonders die Turner am hohen Pferd. Die 3. Riege unter Pohsts Führung stellte ihrer Größe und ihrem Alter entsprechend ganz Vorzügliches. Den Schluß bildeten Pyramiden.

Provinz Sachsen

Jugendtagung auf der Rudelsburg

tk. Bad Kösen, 28. Februar.

Der Deutschnationale Jugendbund (Landesverband Thüringen und Mitteldeutschland sowie Kreisverband Bad Kösen) ruft die deutsche Jugend zu einem gemeinsamen Jugendtag, der von 31. März bis 2. April auf der Rudelsburg stattfinden soll, auf. Es ist beabsichtigt, den 1. April, den Geburtstag des Altreichskanzlers, durch eine machtvolle Kundgebung für sein großes Lebenswerk, die deutsche Einheit, zu feiern.

d. **Halberstadt**, 28. Februar. (Eine Umformung des höheren Schulwesens) wird in unserer Stadt geplant. Der Magistrat beabsichtigt einmal, das Realgymnasium und die Oberrealschule, deren Direktoren Arndt und Perls infolge ihres hohen Alters zwangspensioniert werden müssen, in eine gemeinsame Anstalt umzuwandeln und für sie einen hervorragenden Schulfachmann als Leiter zu gewinnen. Weiter will man das Oberlyceum von unserem Lyceum abtrennen und es mit dem Lehrerseminar zu einer Aufbau-Studienanstalt umwandeln. Die nächste Stadtverordnetensitzung wird sich mit diesen Fragen zu befassen haben.

m. **Bernburg**, 28. Febr. (Raubüberfall.) Auf dem Wege nach Custrena wurde am hellen Tage im sogenannten Pfuhlschen Busch die Zimmermannsfrau Rosenhahn aus Custrena, die soeben in Bernburg für ihren Vater einen Rentenbetrag von 372 Mark erhalten hatte, von zwei entgegenkommenden Radfahrern im Alter von etwa 40—50 und 20 Jahren gestellt. Der Jüngere fragte die Frau nach der Uhr und erbat sich 2 Mark. Dann fiel er sie von vorn an und raubte ihr das Geld, während der Aeltere sie von hinten überfiel und würgte. Die von zwei Männern aus Custrena alsbald aufgenommene Verfolgung hatte leider keinen Erfolg.

d. **Derenburg**, 26. Februar. (Kreisgemüse- und Obstbauausstellung.) Der hiesige Gartenbauverein beabsichtigt unter dem Protektorat des Landrats Dr. Wegner hier eine Kreisgemüse- und Obstbauausstellung abzuhalten, zu der diese Ehrenpreise zugesagt sind.

r, **Spören**, 26. Febr. (Ein neues Kriegerdenkmal.) In nächster Zeit soll auch in Dölsdorf ein Denkmal zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Gemeindeglieder errichtet werden, dessen Kosten ausschließlich ein Besitzer tragen will, der selbst zwei Söhne im Kriege verlor.

d. **Osterwieck**, 28. Februar. (Hohe Ackerpreise.) 1200 Mark für den Morgen Acker wurden bei einer Versteigerung von Ackerland in Bühne vor dem hiesigen Amtsgericht bezahlt. Landwirt Fr. Muhmann-Bühne zahlte für 31 Ar 14 600 Mark.

tk. **Eisenach**, 26. Febr. (Vorsicht vor einem Hotelschwindlerpaar.) In Eisenach ist in den letzten Tagen ein angeblicher Zahnarzt Hugo Georg, 18. Mai 1888 in Kiel geboren, mit Ehefrau, die sich Else geb. v. Brandt nennt, aufgetreten. Das Paar, das auch unter dem Namen Bruns reist, ist in einem hiesigen Hotel abgestiegen hat in der Nacht, nachdem es am Vorabend eine beträchtliche Zeche gemacht, ohne diese zu bezahlen, das Hotel durch ein Fenster verlassen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß das Betrügerpaar, das bereits steckbrieflich gesucht wird, auch anderwärts Gastrollen gibt, sei hiermit vor ihm gewarnt.

o. **Gotha**, 28. Februar. (Anschlag auf einen Zug.) In einer der letzten Nächte wurde auf dem Bahnhof Wandersleben ein absichtlich Verbrechen gegen die Sicherheit der Reisenden verübt. Unmittelbar vor einer Ueberführung über eine Brücke waren von einer Weiche verschiedene Teile gelöst, zwei losgeschraubte Laschen fand man zwischen den Geleisen, auch ist allem Anschein nach eine derselben quer über die Geleise gelegt gewesen aber durch einen vorüberfahrenden Zug zur Seite geworfen. Der Anschlag ist rechtzeitig von einem Beamten bemerkt worden. Die Eisenbahnverwaltung hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

tk. **Altenburg**, 28. Febr. (Die Bergarbeiterschaft des Meuselwitzer Kohlenreviers hatte durch Einlegung von unbezahlten Sonntagsschichten eine so große Menge Kohlen unentgeltlich gefördert, daß auch an die minderbemittelte Bevölkerung in der Stadt Altenburg ein ansehnlicher Teil davon unentgeltlich abgegeben werden konnte.

g. **Göttern**, 26. Febr. (Umfangreichen Eisenbahndiebstählen) ist man auf die Spur gekommen. Sie wurden vom Güstener Bahnpersonal auf der Strecke nach Berlin, und zwar zwischen Nedlitz und Wiesenburg ausgeführt. Dort fand man schon lange Reste verschwundener Waren, wie leere Flaschen, Verpackungen usw. Es wurde auch bemerkt, daß ein Eisenbahnbeamter gleich nach der Ausfahrt des Zuges aus Güsten in einen Wagen eindrang. Die Nachforschungen führten schließlich zur Durchsuchung der Dienstwohnung des Blockwärters zwischen Nedlitz und Wiesenburg, wobei allerhand aus Eisenbahnwagen gestohlenes Diebesgut gefunden wurde. Der Blockwärter erklärte, daß er die Sachen von mehreren in Güsten wohnenden Eisenbahnbediensteten als Lohn dafür geschenkt habe, daß er ungestörtes Gut vorübergehend bei sich unterbrachte. Welchen Umfang die Diebstähle angenommen haben, steht noch nicht fest. Bisher sind vier Verhaftungen vorgenommen worden. Die Ermittlungen wurden dadurch erleichtert, daß schriftliche Aufzeichnungen aus dem Erlös der gestohlenen Gegenstände sich im Besitz des Blockwärters befanden.

Kleine Provinznachrichten

In Großenchrich bei Greußen stahlen Diebe aus dem Gehöft des Korbmachers Julius Berthel 7200 Mk. und Wertsachen. * Bei den jetzt am Technikum Hildburghausen stattfindenden Prüfungen sind Unstimmigkeiten entstanden, die die Studierenden veranlaßten, vorerst den Prüfungen fernzubleiben. * Das Landesarbeitsamt in Magdeburg bezog das neue Dienstgebäude. * In Saalfeld formten Schachzwinder fertgenommen werden, die bei Thüringer Kleinbauern ihr Handwerk versuchten. * In Cöthen wurde eine Ortsgruppe des Mitteldeutschen Handwerkerbundes gegründet. * Ab 1. Mai bekommen die Städte Bernburg und Köthen endlich die gewünschte Abendverbindung mit Anschluß nach den größeren Städten * Der Kreistag des Kreises Halberstadt tritt am 18. März zum ersten Male zusammen. * Die Stadtverordneten in Quedlinburg bewilligten für die jüdischen Beamten und Lehrer die staatlichen Teuerungszulagen, was eine jährliche Mehrausgabe von 850 000 Mark ausmacht.

Volkswirtschaft

Thüringische Landesbank, A.-G. in Weimar. Der auf den 22. März einberufenen Generalversammlung wird eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 9 Proz.) in Vorschlag gebracht. Der Bruttogewinn im Jahre 1920 betrug bei 9 000 000 Mark Aktienkapital 7 806 204 Mark (2 744 508 Mark), der Reingewinn 1 986 166 Mark (1 062 149 Mk.). Die Dividende erfordert 900 000 Mark, den Reserven werden 650 000 Mark überwiesen, und als Vortrag dienen 314 464 Mark.

* **Braunkohlengewerkschaft Gute Hoffnung.** Die an die am 15. Februar 1921 eingetragenen Gewerken gezahlte Ausbeute von 200 Mark je Kux ist als eine unregelmäßige erklärt worden.

* **Zusammenschluß in der Spirituosen-Industrie.** Zwecks Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der nicht entschädigungsberechtigten Freigeldbetriebe ist in Kassel der Reichsverband der deutschen Spirituosen-Industrie begründet worden.

* **Zahlungseinstellung.** Die Gesellschaft für Patentverwertung und Exporthandel „Paxex" m. b. H. in Leipzig ist in Konkurs geraten.

Hamburg-Amerika-Linie. Die zweite außerordentliche Generalversammlung bestätigte in getrennter Abstimmung der Stamm- und Vorzugsaktionäre den Beschluß das Grundkapital der Gesellschaft um den Betrag von 100 Millionen Mark Groß-Kumulativer, amortisierbarer Vorzugsaktien zu erhöhen.

Handelsgerichtliche Nachrichten

In das Hallesche Handelsregister Abt. A wurde unter Nr. 3949 die Firma Bergmeister und Hüttenbedarf Ignatz Pelisch in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann Ignatz Pelisch eingetragen. — Ferner unter Nr. 428 bei der Firma Wabß u. Freytag, Aktiengesellschaft, Niederlassung Halle in Halle eingetragen: Dem Oberingenieur Karl August Einbeck in Halle ist Gesamtprokura erteilt. — In das Genossenschaftsregister Nr. 148 ist eingetragen: Einkaufsvereinigung der Konditoren des Regierungsbezirkes Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle. Den Vorstand bilden Josef König, Max Aisleben und Hermann Hopfgarten.

Berliner Börsenberichte

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Febr. Die Nachricht auf die Londoner Konferenz ließ die Börse sehr gedrückt verkehren. Die Geschäftstätigkeit ist eng begrenzt. Die Kursbewegung war im allgemeinen entsprechend geringfügig. Die Neigung zu Abschwächungen war durchaus überwiegend Stärkere Kurse unter Realisierungen zu leiden die in der letzten Woche stark in die Höhe gesetzten Werte. Von diesen verloren Arag 50 Prozent, Buderus 29, Thale 15 Prozent. Ferner büßten Th. Goldschmidt 18 Prozent ein. Auch Phönix stellten sich erheblich, nämlich um 10 Prozent niedriger. Sonst hielten sich die Rückgänge meist im Rahmen von 3—8 Prozent. Die Devisen stellten sich im Vormittagsverkehr entsprechend der Markabschwächung in Newyork höher, gaben später aber nach. Valutapapiere unterlagen meist nur geringfügigen Schwankungen. Entschieden schwächer waren aber mexikanische Anleihe. Am Anlegemarkt zeigte sich keine Belebung. Für preußische Anleihe machte sich Abgebenneigung etwas bemerkbar.

Produktenbericht. Berlin, 28. Febr. Fortdauernd dringendes Angebot drückte die Preise für jede Art Hülsenfrüchte. Für Serradella und Raps konnten sich die Preise nicht behaupten. Ferner litten Trockenschnitzel und Oelkuchen sowie Kaufsuchte unter der Zurückhaltung der Käufer. Mais hatte etwas Tendenz infolge der erhöhten Forderungen des Auslandes. Wetter: schön.

Berliner Produktenmarktpreise.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	28 Februar	26 Februar
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	148—152	150—155
kleine	125—130	125—130
Futtererbsen	110—123	113—125
Linsen	—	—
Peluschken	105—110	105—112
Ackerbohnen	117—122	118—125
Wicken	95—105	95—105
Lupinen, blaue	50—60	50—60
„ gelbe	65—70	65—78
Seradella, alte	49—52	45—55
„ neue	58—63	58—63
Vicia villosa	—	—
Raps	260—265	270
Rübsen	—	—
Leinsaat	250—280	250—280
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, in- u. ausländische	—	—
Donaulinse	—	—
Trockenschnitzel	54—57	54—57
Torfmelasse	47—50	47—50
Häckselmelasse	—	—
Haferschalen-Melasse	—	—
Wiesenheu, lose	22—25	22—25
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	19—20½	19—20½
„ gebündelt	19—20	19—20
Roggen-Langstroh	20—21	20—22
Runkelrüben	7—8	7—8
Möhren, rote	—	—
„ gelbe und weiße	—	—
Mais, loko Hamburg-Bremen	147	147
„ per Februar	139—140	146

Letzte Devisenkurse. Berlin, 28. Februar.

	Geld	Brief
Italien	223,25	228,75

Berliner Metallnotierungen:

Berlin, 28 Februar. Preise für 1000 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer 98—99%	1500	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	2750
Orig.-Hütten-Weichblei	450	Zinn (Straits-Zinn)	4475
Orig.-Hütten-Kohzink im freien Verkehr	540	Hüttenzinnmind. 99%	3950
Remelted-Platten-Zink	360	Reinnickel (98-99%)	4100
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% in gekerbten Blöckchen	2650	Antimon (Regulus)	700
		Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	950
		Elektrolytkupfer per 100 kg	1836

Leipziger Notierungen. Leipzig, den 28. Februar.

Chemnitzer Bankverein	200,—	Leipziger Malzfabrik	210,—
Leipziger Hypotheken-Bank	159,—	Mansfelder Kuxe	1625,—
Mitteldeutsche Privatbank	201,—	Oelsnitzer Kuxe	880,—
Cröliwitzer Papierf	550,—	Pittler, Leipzig	436,—
Glauziger Zuckerfbr.	130,—	Prehlitzer Stamm-A.	—,—
Gr. Leipziger Straßenbahn	6,—	„ Prioritäts-Akt.	2000,—
Hallesche Zuckerraff.	324,—	Riebeckbr.	—,—
Portland-Zement	166,—	do. Vorzugsaktien	196,—
Hugo Schneider, Paunsdorf	341,50	Rositzer Zuckerfabr.	114,—
Körbisdorfer Zukerf.	7,0,—	Radelsburger Zementfabrik	330,50
Leipziger Kammgarnspinnerei	418,—	Sachsenwerk	180,—
		Sondermann & Stier	318,75
		Stöhr & Co.	210,—
		Zimmermann, Halle	514,50
		Zimmermann, Chemnitz	212,—
			278,75

Hauptschriftleiter Hermann Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Hermann Böttcher; für politische Rundschau u. Ausl.: Max Meissel; für Lokalnachrichten, Provinz u. Sport: Hans Heilig; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Fritz Geiß-Leipzig. Für die Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Druck- u. Verlagsdruckerei, Verlag der Hallischen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192103011-10/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 28. Februar.

(Die 2 Uhr feststellbare Kurse und vollständige Vertagskurse.)

Bankdiskont:

Reichsb. Diskt. 5%, Lombardzins 6%, Italien 6½%, Belgien 5%%, Christiania 7%, Kopenh. 7%, Helsingfors 8%, Italien 6%, London 7%, Neuyork 7%, Paris 6%, Schweiz 5%, Spanien 5%, Wien ab 15%, Prag 6%. Dfz.-Ost. abg. 5%, Prag 6%.

Devisenkurse.

	besteiger Kurs Geld	Brief	vorriger Kurs Geld	Brief
Holland 100 fl.	2132.85	2137.15	2132.85	2137.15
Belgien 100 fr.			465.50	466.50
Norweg. Kr.	1078.90	1081.10	1083.90	1086.10
Dänem. Kr.	1123.85	1126.15	1126.35	1128.65
Schwed. Kr.	1398.50	1401.40	1398.50	1401.40
Finn. Mk.	167.20	167.70	167.80	178.20
Ital. Lir			227.75	228.25
Engl. St.	242.50	243.00	242.75	243.25
Amerika 1 $	62.50	62.50	62.50	62.50
Frankr. Fr.			447.05	447.95
Schweiz			1036.45	1038.55
Span. Pes.			864.10	865.90
Wien alt. K.				
D.Oe.abg.	18.23	18.27	18.23	18.27
Prag	77.65	77.85	77.47	77.67
Warsau	13.23	13.27	12.03	12.07

Deutsche Anleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
ev. 15 fall. 1922	5	99.75	99.75b
do. 16 fall. 32	4½	90.25	90.25b
do. Agio ausl.	4½	72.00	72.10b
do. fall. 24	4½	91.60	91.60b
Reichsanleihe 24	5	68.00	68.00b
do.	4	68.00	68.10b
do.	3½	65.80	65.75b
do.	3	67.25	67.25b
Schutzgr.-Anleihe	3	71.70	71.90b
Sparprämi.-Anleihe	7	94.00	94.10b
Vr. 20.-Sch. 21	5	100.00	100.00b
do. 1. 2. 22	5	99.25	99.10b
do. 1. 11. 22	5	98.90	98.90b
do. nat. 1914	4½	86.90	86.25b
Preuß. Anleihe	4	67.10	66.10b
do. do. Staat. A.	3½	57.50	58.25b
do. do.	3½	56.75	57.25b
do. do.	3	54.20	55.20b
Sad. Staats. 01	4	79.00	76.60b
Bay. St.-Anl.	4	61.75	61.75B
do.	3½	66.60	66.50b
Bram 19 ab. 30	4½	98.75	99.00b
do. 08. 09. 11	4	88.75	89.50b
Hamburg St.-A.	3½	72.25	72.75b
do. n. St. A. v. 21	4	93.50	93.25b
Sächs. St.-Anl. 19	4	74.70	74.75b
do. Staats-Reste	3	57.50	57.50b

Stadtanleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Altona	4	72.25	72.50b
Augsburg	4		——
Berlin 04	4	85.00	85.00b
do. 19	4½	82.50	82.25b
do. 32	3½	87.50	87.50b
Bromberg	4	36.00	37.00B
Dessau	4½	72.75	82.50b
Charlottenburg 99	4		91.50b
do. 08	4	74.50	74.50b
Cöln 08	4	93.50	93.50b
do. 13	4	93.70	93.70b
do. 19	4	93.50	93.60b
Düsseldorf	4		——
Eisenberg	4	82.00	81.90b
Frankfurt a. M.	4	100.00	99.75b
do.	3½	87.00	87.00b
Hannover	3½	90.00	90.50b
Karlsruhe	4	91.50G	——
Königsberg	4		75.00b
Magdeburg 06	4		——
Mannheim	4	86.75G	86.75G
München	4	93.75	93.80b
Nürnberg	4	94.25	94.25b
Posen	4		——
Schöneberg	4	75.50	——
Stettin	3½		——
Stuttgart	4	92.00	——
Wilmersdorf	4		73.90b

Preuß. Pfandbriefe

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	94.00	94.10b
do. neue	4½	82.90	83.00b
do. neue	4	83.00	84.60G
Landsch. Pfandbr.	4	96.75	96.75bG
Kur- u. Neum.	3½		——
do. Comm.	4	98.25	98.25b
Ldsch. Centr.	4	99.00	99.00b
Ostpreuß.	4	86.00G	86.00G
Pommersche	4	99.50	99.50bG
Sächsische neue	4	99.10	99.9 b
Schlesische	4	98.00	97.50G
Schlesw.-Holst.	4	104.60	103.75b
Westfälische	4	102.50	102.50bG
Westpr. neuld.	4	67.75	68.25b
Bad. Giro	4	100.50	100.50G
Deutsche Komm.	4	93.50	93.50b
Gr. Berlin	4	78.00	79.00b
Komm. Giro	5	94.00	94.00b

Losanleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Augsburg	—	82.00	82.00G
Braunschweig	—	489.00	478.50b
Cöln-Mindener	3½	162.25	164.25b
Hamburg	3		345.00G
Oldenburg	3	166.00	——
Sa.-Meiningen	—	89.00	89.00bG

Ausland. Anleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Bosnische 1.	4	92.00	92.00G
Griechische Mon.	—		376.00bG
do. Gold	4	360.00	376.00G
Mexikan. 99	2	688.00	707.00b
do. 04	4		——
Oesterr. Schatz.	4½	22.00	26.00b
do. L.-A.	4	17.50	16.50b
do. Gold	4	30.25	32.10bG
do. Kronen	4	13.00	——
do. Rente	4		——
Türkische 03	4	125.25	125.15b
do. 13	4	111.00	110.25b
do. 05	4	97.00	97.50b
do. 90	4	112.00	112.62b
do. 11	4	96.00	96.25b
do. 09	4	105.60	104.00b
Türkische Adm.	4	79.00	79.00G
do. Tabak	4	142.00	147.50b
do. unfdz.	4	218.00	210.00bG
do. 05	4	74.00	71.00b
do. Zoll	4	73.00	73.00b
do. Lose	—	77.00	76.75b
Bulg. Monte 13	4	439.00	430.00b
do. 04	4	14.75	15.5b
do. Gold	4	34.50	38.25b
do. 10	4	15.50	15.50b
do. Kronen	4	14.25	15.50b
Budapest	4½	30.00	30.25b
Lissabon	4	112.50	113.00bG
Sofia	5	104.50	102.60b
Wien neue	4	28.00	29.75b
do. Stadt	4		——
Chil. Iny.	5	657.50	660.00bG
Mexikan. Bonds	4	470.00	480.00bG
Poln. Konsolidirte	4½	15.50	15.50bB

Int. Hyp.-Pfdb.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Berlin Hypoth. 13-19	4	93.50	93.50b
do. 20. 17-19	4	94.75	94.75bG
do. 20. 19-20	4	94.00	94.00G
do. 20. 21	4	93.25	93.25b
Hypo. Bk. 14	4	101.90	101.90b
do. 19-21	4	92.50	92.10b
do. 22	4	91.75	91.75b
Meiningen Hyp.	4	100.00	100.00b

Kleinbahn-Aktien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachener Kl.	0	——	——
A. L. G. Schw.	4½	——	——
do. Vorz. A.	5	53.00	53.00bG
Allgem. D. Kl.	0	90.50	90.00bG
do. Lok. u. St.	6	108.00	108.00bG
Athena-Schwabl.	4½	4%	——
Bamberger El.	7	——	——
Deutsche Eis.	6	111.00	111.50G
Erfur er elek. B	7½	92.00	92.00G
Großh. Cassel	6	0	83.25G
Hamburg. Sfr.	6	57.00	57.00G
Magdeburg. Sfr.	4	120.00	119.00b
Pommer. Sfr.	—	——	——
Steutner Sfr.	5½	71.50	73.50B
do. Vorz. Akt.	5½	81.50	81.50B
Südd. Eisenb.	5½	0	105.00 104.00G
Ver. Eisenb. V.	0		36.00 36.00G

Kleinbahn-Obligationen.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
El. Hochb. 09/12	4½	——	84.25bG
Allg. D. Kleinb.	3	3	75.00G
do. Loc. u. Str.	4½	4½	——
do. do. ex. 21	4½	4½	——
do. do.	4	4	92.50G
Große Berl. Str.	4½	4½	83.10 83.10
do. 1911	4½	4½	75.00 75.00G

Industrie-Oblig.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
A. L.-G. 9.	4½	4½	103.10 102.50G
do. 6-13	4½	4½	103.10 102.50bG
do. 1-5	4½	4½	93.25 93.25G
Bergmann	4½	4½	100.50 99.75G
Berl. El.-Werke	4	4	86.25 86.40b
do.	4	4	84.50 93.00b
D. Ueberseer	5	5	——
Elektr. Anlagen	4½	4½	92.80 92.80G
Ges. Lieferung.	5	5	99.75 99.25b
Ges. Licht u. Kr.	5	5	101.90 101.90B
do.	4½	4½	95.00 ——
Ges. f. elektr. U.	4	4	94.00 94.25G
do.	4½	4½	92.00 92.00G
L. Loewe	4½	4½	99.25 99.25G
Neue Boden	4½	4½	—— ——
Siem. & Halske	4½	4½	102.00 101.75b
do.	4	4	90.50 89.50G
Siem. & Schuck.	4½	4½	99.10 100.00b
do. 12	4½	4½	97.00 97.00b

Schiffahrts-Aktien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Argo	30	—	1126.0 1176.0b
D. Austral.	—	—	370.0 374.0b
Hamburg-Am. P.	—	—	191.75 193.87b
Hambg. Hesd.	—	—	226.00 ——
Hambg. Südam.	—	—	391.00 400.00G
Norddeutsch	—	—	318.00 324.50b
Kopenhagen	50	—	—— ——
Kosmos, Berl.	—	—	191.87 194.00b
Schles. Dampf.	12	—	611.00 610.50b
Ver. Elbe	0	—	329.75 333.00b

Bank-Aktien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Radiscor Bank	6%	171.87	——
Bk. f. Brau.-Ind	6	174.50	173.50b
Bank für Thür.	8	210.50	210.25b
do. neue	—		——
Barmer B. V.	8%	—	171.50G
do. Kredit.	0	—	223.00 223.00G
Bayer. Hand.	5%	—	——
Berl. Handel.	11	—	234.00 234.00b
Bd. Hyp. Bank	5½	—	114.25 114.25b
Braun. Bank I. D.	5	—	529.00 523.50G
Braunschw. Bk.	7%	—	171.50 172.00b
do. Hanno. Hyp	8½	—	175.00 176.00G
Cent. f. Gemb.	0	—	—— ——
Chemn. B. V	9	—	201.00 201.00G
Cob. Cred. Kr.	6	—	147.00 ——
Comm. u. Privatb.	6	—	134.00 134.00b
Dant. Privatbk.	8	—	191.50 191.50G
Dermat. Bank	8	—	178.00 178.00G
Deutsche Bank	7½	—	159.00 150.00b
D. Asiat. Bank	—	—	439.00 ——
D. Effekten B.	0	—	—— ——
Deutsch. Bank	12	—	293.00 294.00b
do. I. Frkft. Sch.	7	—	170.50 171.25b
do. Kolonialb.	6	—	131.50 132.50G
do. Union Bk.	8	—	198.50 199.00G
do. Obers. Bk.	30	—	720.00 715.00bG
Diskonto Ges.	10	—	240.00 244.75b
Dresdner Bank	9	—	210.00 210.00b
Ess. Kred. A.	9	—	187.75 188.00b
Geh. Grdkt.	9	—	171.75 173.50b
Gothaer Privatbank	7½	—	154.50 163.00b
Hambg. H. B.	10	—	185.00 185.00bG
Hannov. Bank	8	—	209.50 209.75G
Hildesh. Bank	0	—	—— ——
Kieler Bank	6½	—	177.70 179.50b
Leipz. Kreditbk.	9	—	183.75 183.37b
Lpz. Komm.	7	—	160.00 161.50b
Leipziger Bank	7	—	209.12 210.00b
Meckl. Bank	8	—	—— ——
Mecklenb. Strelitz	8	—	—— ——
Mitteldeutsch.	0	—	—— ——
do. Kredit.	6	—	178.50 179.00b
do. Priv. Bk.	7	—	203.50 203.00b
Nat. Bk. f. D.	7	—	199.25 199.00b
Nordd. Grund	6	—	120.50 121.00
Ord. Sp. u. L.	10	—	204.50 204.5 G
Osnabrück Bank	8	—	150.00 160.00G
Oesterr. Bank	10	—	57.00 57.37b
do. Länderbk.	6	—	76.50 69.37b
Pfälz. Bank	7	—	156.00 155.00B
Preuß. Bank	7	—	—— ——
Preuß. Bodenkr.	7	—	142.50 143.00b
do. Centr. Bod.	8%	—	161.75 160.25G
Reichsbank	6	—	151.25 152.12b
do. Plandb. Bk.	7½	—	141.70 147.00b
Reichsbank A.	6½	—	150.12 152.75G
Rhein. Hypoth.	9	—	—— ——
do. Kreditbank	7	—	166.00 166.00G
rh. Westf. Bod.	6	—	133.00 137.75b
Rostocker Bank	6	—	—— ——
Sächsische Bk.	2½	—	297.50 298.00b
Schwerin Hy. B.	5½	—	—— 124.00G
do. Landesbk.	6	—	—— ——
Schl. B. C. B.	7½	—	123.50 126.00bG
Siegen. B. f. H.	7½	—	168.25 170.00
Stettiner Bank	6	—	—— ——
Südd. Disk. Ges.	8	—	—— 193.00G
Ver. Hamburg	—	—	—— ——
Westf. Bod.	6	—	129.00 129.00bG
Wiener B. V.	5½	—	38.00 38.00b
do. Unionsbank	9	—	37.50 37.50b
Württ. Bk. A.	6	—	—— ——
do. Vereinsbk.	7	—	159.25 159.25G

Brauereien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Berl. Kindlbrau.	12	16	340.00 340.00G
Berl. Pfdr.	14	18	361.00 355.50b
Böhm. Brauh.	9	—	—— ——
Bolle Weißb.	5	6	—— ——
Brauerei Bremen	8	—	183.00 193.00b
Engelhardt	15	—	379.50 378.00b
Fried. Schwabh.	6	—	182.00 183.00b
Germania	11	13	—— ——
Gr. Berliner	12	—	—— ——
Lauchr. Weißb.	10	—	261.00 260.00G
Löwenbrauerei	8	—	—— ——
Schultheiß-Patzen	14	—	241.00 241.00G
Schultb.-Patzh.	14	—	379.00 363.50G

Industrie-Papiere.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachen. Leder	4½	—	535.00 535.00b
Aachen. Spinn.	32	—	515.00 515.00b
Accumul. Fabr.	17	—	395.00 400.0 b
Adler Portl.	16	—	270.00 274.00b
Adl. & Dup. L.	18	—	677.50 677.50b
Adlerhütt. Gl.	20	—	439.00 446.00b
Adlerwerke	20	—	405.00 412.00bG
A.-G. f. Anilin	18	—	254.75 253.00
do. f. Bauwesl.	13	—	286.00 288.00b
do. f. Bürst.-I.	12	—	320.00 320.00b
do. f. Papierf.	12	—	685.00 688.00bB
do. f. Verkehr	20	—	269.50 270.00G
Alexanderwerk	8	12	178.00 180.00bG
Altenb. Gardin.	23	—	541.00 ——
Allg. Berl. Omn.	0	—	44.00 44.00G
Allg. Bod.-A.	0	—	291.25 293.50b
Allg. Elektr.-Ges.	14	—	338.50 310.50G
Allg. Häusersch.	0	—	52.00 91.00b
Alsen-Prtl.-C.	19	—	420.00 422.00bG
Amm. Ind.	15	—	—— ——
Anhalt. Kohle	15	—	375.00 375.00bG
Ammend. Pp.	60	50	838.00 828.00bG
Anglo Contin.	6	—	380.00 380.50b
Anhalt. Kohle	10	—	338.50 310.50G
do. Vrz.-A.	6	—	129.00 127.00b
Anker-Werke	12	12	262.00 270.00b
Annaby. Bt.	15	25	660.00 654.00G
Annener Gußst.	5	0	—— ——
Apienrock	0	—	426.00 426.00G
Arkimmobilien	35	—	380.00 385.00b
Arnhemg. Spbk.	15	—	980.00 1015.0b
Arnsdorf. Pa.	0	—	67.50 67.00bG
Aschaffenbg. P.	25	—	509.00 511.00b
Asch. Bergbau	12	—	341.00 343.00
Aschm. & La.	25	—	450.50 465.00
Asc. Anil.	18	—	453.00 498.00b
Baer & Stein	35	—	845.00 847.00bG
Baiersdorf	20	—	428.00 430.00b
Bamberg. M.	0	—	203.00 ——
Bk. f. Bgb. u. I.	0	—	65.00 65.00G
Bergmann M.	12	—	270.00 275.00b
Baroper Walz.	6	—	945.00 968.00bG
Bartz & Co.	25	—	407.00 406.00b
Bastei A.-G.	12	—	428.00 428.0b
Bast. Brl.-N.	0	—	—— ——
do. Kais. Wilh.	0	—	530.00 543.00bG
do. f. Mittelw.	0	—	—— ——
Basch Gesstr.	0	—	—— ——
Bau Weißenss.	0	—	606.00 600.00bG
Bayer. Cellul.	20	—	715.00 719.00b
Bd. Harzvicin	0	—	240.00 242.00b
do Spinn. u. Spg.	20	—	500.00 503.00bG
Bazar Gesellsch.	24	20	—— ——
Bechuny Wolf.	0	—	596.00 580.00bG
C. P. Bemberg	20	20	479.00 475.00bG
Bendix, Hotz	6	—	190.00 190.00bG
Berl. Berg. Verk.	0	—	350.00 365.00b
Jul. Berger Tief	20	—	385.00 390.25b
Bergmann. Elek.	12	—	368.00 315.00b
Berl.-Anh. M.	12	—	242.00 247.25b
Bl. Stähler Cu.	15	—	—— ——
Berna Brauerei	8	—	74.00 73.00G
Sorniguel Iterr.	0	—	113.00 113.00b
Bing. Walzw.	6	20	266.50 266.50b
Braunk. u. Br.	8	—	531.00 534.50b
Brschw. Kohl.	10	—	530.00 546.00G
Braunschweig. L.	12	—	460.00 470.00bG
Braunschw. Gas	12	—	258.00 260.00B
Breitenbg. C.	6	—	130.00 135.00b
Brem. Allg. Ges.	34	—	225.00 225.00b
do. Lloyd Dampf.	15	—	525.00 526.00G
do. Vulkan	15	—	430.00 415.00b
do. Wollkäm.	20	—	1162.0 1170.0b
Breslau. Spritf.	8	—	—— ——
Brown Boveri	9	—	—— ——
Brüning & Sohn	15	—	—— ——
Brüner Kohl.	0	—	—— ——
Budapester Bauw.	7½	—	574.00 555.00bG
C. Bunch. opt. L.	30	—	380.50 384.75b
Busch Lüdenscheid	20	30	497.00 ——
BuschWgg. V.-A.	25	30	575.50 580.00bG
Butzke & Co. M.	10	—	272.50 260.00B
Bvb. Gummiw.	15	—	253.00 258.00b
Calmon Asbest	20	—	322.00 325.25bG
Capitol Klein	10	25	680.00 680.00bG
Carlen. Elbe.	8	—	275.00 279.00b
Carol. Bergbau	10	—	589.50 581.00b
Cart. Loschwitz	20	30	360.25 360.00
Ch. Mach. u. F.	0	—	—— ——
Charlottenb. W.	15	—	167.00 150.50b
Charlottenb.	12	—	—— ——
Ch. F. Bussing	10	—	420.00 430.00bG
Ch. Br. Pr.	0	—	110.00 110.00b
Ch. Grünen. Lin.	12	—	377.75 380.00
Ch. Grüne	12	—	370.00 370.00b
Ch. u. Hydep.	18	—	380.00 380.00b
Chem. Str. Hyp.	0	—	—— ——
Chem. Schalke	12	—	1100.0 1100.0b
Cottb. Masch.	20	—	306.00 312.00bG
Cröllwitzer P.	10	—	559.00 560.00bG
Cammer Mot.	0	—	75.00 75.00b
Delmark Lin.	0	—	—— ——
Dessauer Gas	10	—	243.75 244.00b
Dtsch. Atl. I.	—	—	230.00 230.00G
Dtsch. Bank	0	—	238.00 238.25b
do. Nied. Tel.	6	—	220.50 220.50b
do. Südam. T.	0	—	1025.0 1030.0b
do. Inbs. El. Eft.	—	—	—— ——
do. Tran.-G.	0	—	—— ——
do. do. El. Z. V.-A.	—	—	—— ——
do. do. L.-L.	4	—	—— ——
Dtsch. Erdöl	0	—	470.00 473.00b
Dtsch. Bab. Bk.	12½	—	804.00 800.00bG
do. E.-Slg.-W.	0	—	257.00 270.00b
do. Erdöl	0	—	920.00 926.00bG
Dtsch. Gußst.	18	—	270.50 271.00bG
do. Jute-Spinn	25	—	440.00 438.00bG
do. Kabelwerk	15	—	360.00 365.00b
do. Kalkwerke	25	—	345.00 349.00b
do. Kunstsied.	15	—	233.00 232.50b
do. Schachtb.	15	—	550.00 560.00b
do. Spinnerei	15	—	578.00 590.00bG
do. Steinzeug	0	—	318.00 305.00b
do. Ton- u. Stzc.	15	—	368.50 310.00bG
do. W. u. Sch.	15	—	551.00 558.50b
do. Wasserw.	5	—	165.00 171.00b
do. Wollwaren	30	—	441.00 441.00bG
do. Eisenwerk	15	—	293.00 300.00bG
Dinnendahl	15	—	300.00 296.00bG
Dittm.-V. u. G.	32	—	720.00 730.00bG
Dommitzsch Tu.	20	—	325.00 325.00bG
Donnersm. Hütt.	15	—	629.00 616.00b
Dörnig & Lehrm.	6	—	225.00 230.00b
do. Vorz.-Akt.	—	—	—— ——
Drest. Bauge.	0	—	175.00 172.00bG
Dr. Gardinen	16	20	307.50 307.00b
do. Schnellpress.	9	12	—— ——
Dr. Metall	15	—	554.00 554.50b
Durrkoppwerke	25	—	500.00 528.00B
Dessauer Wever	10	14	458.00 426.00b
Ges. Dir.	5	8½	—— ——
do. Eisenbhltr.	12	—	424.00 445.00
do. Kamm.	8	—	329.00 311.00b
do. Masch.-B.	15	—	370.00 390.00b
do. Papierfb.	0	—	—— ——
Dyn. A. Nobel	16	—	340.50 348.00b
Ecker Masch.	10	—	280.00 281.00bG
Egest. Salzw.	12	—	365.50 396.50bG
Eilenb. Kett.	5	20	301.00 290.00bG
Eintr. Kohlen	27	—	700.00 705.00b
Eisenb. Verkehr.	15	45	425.00 424.50b
Elektr. Akt.-G.	10	—	175.50 176.50b
Elsing. Voth.	20	—	457.00 466.00b
Elsenh. Stiesla	14	—	300.00 303.00b
Elsenw. Kraft	0	—	—— ——
do. Meyer L. Co.	12	—	475.00 485.00b
Elberfeld. Farb.	18	—	422.00 430.00bG
Elektra Dresd.	6	—	149.50 149.50b
Elektr. Bel.	0	—	—— ——
do. Lief.-Gesell.	12	—	205.00 203.50bG
do. Lingnitz	5	—	160.00 160.00b
do. Licht u. K.	12	—	228.00 229.50b
do. Unt. Zürich	15	—	126.25 124.00bG
Elb.-Bad. Wollt.	25	—	540.00 539.00bG
Elb. Schiff. & Ch.	17	—	395.00 390.00bG
Em. u. St. Wlrg.	—	—	—— 260.00G
Erdmsd. Spinn.	12	—	270.00 274.00b
Erdmg. Baum.	15	—	270.00 272.00b
Eschwege. Zeug.	12	—	307.00 310.00b
Essen. Steink.	12	—	300.00 351.00b
Excels. Fahrr.	15	—	300.00 303.00b
Faber, Bleist.	20	—	418.00 420.00b
Felten Guill.	15	30	318.00 319.50b
Fern-Jute Spin.	14	—	316.00 310.00bG
Feldm. Papier	25	—	385.00 385.00b
Felten & Guill.	15	—	386.00 406.00bG
Fett. u. Brust.	12	—	339.00 342.00bG
Finkbg. Portl.	6	—	422.00 422.50b
Fischer, Senff	12	—	386.00 385.25b
Fldth. Masch.	0	—	110.00 114.50
Frkfurt. Chauss.	0	—	—— ——
Frankfurt Gas	0	—	—— ——
Frankenw.	15	30	399.50 399.75b
Frauez. Zuck.	34	24	764.00 752.00b
Freund Masch.	15	—	267.00 268.00b
Friedr. Kali	16	—	—— 462.00b
Friedrichsh.	25	25	945.00 968.00bG
H. Frister A. G.	10	—	800.00 770.00bG
Fuggen	8	12	260.00 262.00b
Gasm. Deutz	7	10	220.00 222.00bG
Gebhard & Co.	25	—	320.00 320.00bG
Gothe & Konig	0	—	310.00 308.00bG
Geiew. Linen	10	25	—— 1034.00
Gelsenk. Bergw.	11	—	321.00 324.00b
Ges. Gal. Min.	15	—	300.00 305.00b
Gensch. & Co.	15	—	290.50 304.75b
Georg Marien	0	8	300.50 323.00b
Grs. Hrb. Reim	16	—	422.00 422.50b
Germ. Prtl.	12	—	319.87 319.75b
Gerresh. Glas	19	—	575.50 578.50b
Ges. f. el. Unt.	8	—	420.00 422.00b
Ges. f. Verkehr	15	—	366.00 360.00bG
Gildemeister	22	22	510.00 520.00bG
Js. Girmes & Co.	25	—	420.00 432.00b
Glanzst. Cosel	12	—	340.00 332.50b
do. Wolf.-Jost.	20	—	481.00 500.00B
Gladenbeck	0	—	232.50 235.50b
Gl. M. Schalke	20	—	762.00 775.50b
Glanz. Zuck.	18	—	620.00 630.00b
Gbr. Gerhardt	0	—	423.00 420.00bG
Th. Goldschm.	15	—	762.00 775.50b
Görl. Masch.	6	—	271.50 277.50b
Görl. Wagons	17	24	360.00 385.00bG
Gothaer Wgg.	15	—	762.00 775.50b
Graf. Wolf.	0	—	682.00 670.00b
Grevenbr. Masch.	15	—	—— ——
Grützner Masch.	20	—	393.00 393.00b
Gr. Lichtf. Bab.	14	—	464.00 460.00bG
Gr. Strahl. Portl.	10	—	375.00 375.00b
Grün & Bilfinger.	12	—	418.00 420.00b
E. Gundlach	12	—	255.50 261.00b
Gutt. Gum. M.	23	—	500.00 500.00bG
Habm. & Guck	9	—	270.00 272.00bG
Hackethal Gr.	25	—	330.00 339.75b
Haselberg. W.	0	—	270.00 268.00b
Hall. Masch.	15	—	300.00 300.00b
Hallesche Pp.	15	5%	168.00 166.50b
Hammersen	20	—	379.50 385.00B
Hansa Lin.	0	—	—— ——
Insbes. T. Grdb.	0	—	195.50 156.00G
Hannov. Masch.	9	—	—— ——
do. Mannesmann	22	—	480.00 485.00bG
Harpener Bergb.	24	—	444.00 435.00bG
Hartm. Masch.	15	—	479.00 378.00bG
do. Eis. u. Br.	16	—	725.00 722.00bG
do. Gummiw.	15	—	305.00 300.00b
do. Brückenb.	14	—	305.00 300.00b
do. St.-Pr.	15	—	370.00 370.00b
Harpener	8	—	445.00 450.00b
Hedwigswerke	8	—	309.25 312.00bG
Hasper Eisen	10	—	—— 955.00B
G. Heckmann	0	—	517.00 520.00bG
Heidenreich &	0	—	370.00 380.00bG
Heilm. Imm.	0	—	410.00 410.00bG
Hein. Lehm.	15	—	375.00 375.00b
Heinz & Co.	15	25	403.00 403.00bG
Held & Francke	25	25	439.00 445.00
Hammoor Portl.	6	—	390.00 388.00b
Hermannsthal	30	—	—— ——
Hildes. Cem.	0	—	298.00 275.00bG
Hirg Verzink.	30	—	149.00 149.00b
Hillebrand	14	—	230.50 231.50b
Hindr. Auffm.	18	—	263.00 265.50b
Hirsch. Kupfer	12	—	372.00 375.00b
Hirsch. Leder	10	—	418.00 422.00bG
Hochster Farbw.	14	—	354.00 400.00b
Hoch. u. s. B.	0	24	701.00 707.00bG
Hofmann Stärke	15	—	445.00 450.00b
Hohenlohe-W.	0	—	273.00 268.50b
Horch-Werke	6	—	308.00 313.00b
Hotelbetr.-Ges.	0	—	300.00 300.00b
do. Adlerschänke	0	—	—— ——
Hotel Bristol	0	—	359.00 360.00b
Hubert. Bra.	9	12	470.00bG
Humb. Masch	6	15	195.00 195.00b
Humboldt Mühle	10	—	320.00 318.00b
Hutten Cokw.	20	—	303.00 303.00b
Hutschenr. Porz.	17	—	420.00 415.00bG
Hüttenw. Kayser	10	—	380.00 385.00b
Hy. Münchener	15	—	516.00 520.00bG
Ges. Bergbau	15	—	370.00 370.00b
Industriebau Ges.	25	—	520.00 520.00b
do. Vr